

KOPF DER WOCHE

«Sich auch an Kleinigkeiten erfreuen können»

SEMPACH STATION BEAT RISI FÜHRT DIE HÖCKELER-ZUNFT NEUENKIRCH DURCH DIE FASNACHT 2006

■ «Entschuldigen Sie bitte die kleine Verspätung, es hat etwas länger gedauert», sagt Beat Risi beim Betreten der Büroräumlichkeiten in seinem neuen Heim in der Waldweid in Sempach Station. Das Zunftemblem liegt auf dem Tisch bereit, ebenso an der Wand daneben stehen am Boden Harassen mit Wein sowie Kartonschachteln mit Bonbons und einigen Plastiksäcken voll mit Konfetti – der Zunftmeister 2006 der Höckeler-Zunft ist bereit. Obwohl der Beginn der rüddigen Tage kurz bevorsteht, sind Beat Risi keinerlei aussergewöhnlichen Gefühlsregungen anzumerken. «Aufgeregt bin ich keineswegs, nein», sagt er gelassen. Eine Gelassenheit, die ihm vor der Inthronisation zum 24. Zunftmeister nur von Nutzen sein sollte.

■ «Bereits anfangs Juli vergangenen Jahres bin ich von der Zunft angefragt worden, nachdem ich in stiller Wahl von der Zunft auserkoren wurde», erinnert sich der 35-jährige Maschinenunternehmer zurück. Nach zweiwöchiger Bedenkzeit, die ihm zur Verfügung stand, hat er schliesslich zugesagt. Der ganze Herbst stand schliesslich im Zeichen diverser Vorbereitungsarbeiten für die Fasnacht 2006. Auf die Frage, was ihn denn zu einer Zusage bewogen habe, sagt er: «Grundsätzlich ist das eine einmalige Gelegenheit. Ich kann beispielsweise nicht in diesem Jahr absagen und das Amt dann ein anderes Jahr in Anspruch nehmen wollen. Den Zunftmeister kann man sich auch nicht erkaufen, weshalb sich für mich eine Chance ergeben hat, welche ich gerne nutzte», sagt Beat Risi. Die Zusage erfolgte nicht zuletzt natürlich nach Absprache mit seiner



Der Zunftmeister der Höckeler-Zunft Neuenkirch blickt – noch légère gekleidet – erfreut dem Schmutzigen Donnerstag entgegen. Mit Anzug, Hut, Emblem und Zepter wird er schliesslich mit Gattin Esther an seiner Seite und dem Zunftweibelpaar Giovanni und Marina Salamina die Höckeler-Zunft durch die närrischen Tage führen.

FOTO PIUS AMREIN

Gattin Esther und den beiden Söhnen Silvan (7 Jahre) und Elia (4 Jahre).

■ Von seiner Zusage bis zur Inthronisation anfangs Januar dieses Jahres ist ein knappes halbes Jahr vergangen. Rund sechs Monate also, in denen es galt ein Geheimnis für sich zu behalten, welches gerade mal sechs Personen kennen: Vier Mitglieder des Zunftrates sowie natürlich Beat Risi und seine Frau Esther. Erfahren durfte vor der Inthroni-

sation niemand, wer die Höckeler-Zunft Neuenkirch durch die diesjährige Fasnacht führen wird. «Kein einfaches Unternehmen», erinnert sich Beat Risi zurück. Als besonders schwierig zeigte sich die Zeit im Dezember, als die Vorfreude auf die Fasnacht einsetzte. «Man möchte es jedem sagen und seine Freude teilen können – was aber leider nicht möglich war und deshalb auch die eine oder andere Notlüge notwendig machte.» Besonders brenzlich sei es jeweils

geworden, wenn er unverhofft in Diskussionen um einen möglichen Zunftmeister verwickelt worden sei und er nicht falsch reagieren dürfe. Rückblickend muss er sagen, dass die Zeit vor der Inthronisation für ihn persönlich die «schlimmste» Zeit gewesen ist. Umso mehr darf er sich nun auf die eigentlichen Fasnachtstage konzentrieren und freuen.

■ Er selbst bezeichnet sich als wasch-

echten Fasnächtler. 15 Jahre lang war er als Schlagzeuger bei der Guuggemusik «Schlochthüüler Neuechöch» aktiv dabei. Ein typischer Fasnächtler muss Beat Risis Ansicht nach gesellig, humorvoll aber auch tolerant sein. Eigenschaften, die auch er für sich in Anspruch nimmt, zumal die Fasnacht bei ihm quasi in der Familie liege, wie er sagt.

Aber wie stellt sich jemand, der selbst Zunftmeister ist, den idealen Zunftmeister vor? «Am besten ist, er bleibt so wie er ist. Das ist auch für mich sehr wichtig. Es darf nicht das Gefühl aufkommen, dass man durch die Ausübung dieses Ehrenamtes etwas 'Besseres' sei. Viel wichtiger erscheint mir, dass ein Zunftmeister fröhlich und aufgestellt ist und dadurch die Menschen in seiner Umgebung mit seiner Freude anzustecken vermag.»

■ «Freude herrscht» heisst denn auch das Motto von Zunftmeister Beat Risi für die Fasnacht 2006. Besonders freut er sich auf den Schmutzigen Donnerstag und den eigentlichen Beginn der närrischen Tage. «Ich bin ohnehin jemand, der noch schnell einmal sagt 'ich habe Freude an der Arbeit' oder 'Freude am Leben', weshalb es zu meiner Mottowahl kam. Freude an Kleinigkeiten machen das Leben erst lebenswert glaubt Beat Risi. Nur müsse das einem manchmal einfach wieder ins Bewusstsein gerufen werden, ist er überzeugt.

PIUS AMREIN

Am kommenden Samstag, 25. Februar, lädt die Höckeler-Zunft Neuenkirch ab 19.30 Uhr zum Höckeler-Ball mit Maskenprämierung ins Pfarheim ein. Mit Tanz, Narrebeizli und diversen Bars steht der Ball unter dem Motto «... ächti Luzerner Fasnacht, do muesch debi si ...».

«Der Umzug wird zum unvergesslichen Erlebnis»

HILDISRIEDEN BESUCH BEIM GÖTSCHIZUNFTMEISTERPAAR PETER UND EDITH KÄPPELI-ROTH

■ Es fällt auf, das grosse Sofa vor dem Haus der Familie Käppeli mit den zwei lustigen Fasnachtsbööggen. Hier muss ein Zünftiger zu Hause sein. Freundlich werden wir von Peter Käppeli (46) willkommen geheissen. In der geräumigen Stube werden fein säuberlich die Insignien des höchsten Hildisrieder Fasnächtlers präsentiert: eine Metallkette mit den Familienwappen der 68 Vorgänger, ein schweres Silberzepter und ein schwarzer Federhut. Peter Käppeli ist der 69. Zunftmeister seit 1934. An der Wand hängt das Wappen der Käppeli: Klar steht im Zentrum eine Kapelle über drei Buchsbäumen. Es riecht nach frischem Kaffee und auf dem runden Tisch locken knusprige Schänkeli aus Edith Käppelis Küche.

■ Mit Peter Käppeli-Roth wurde am traditionellen Bot vom 2. Januar nicht nur ein dem Gedankengut der Götschizunft stark verhaftetes Mitglied, sondern auch ein echter Fasnächtler zum Zunftmeister erkoren. Ein Besuch in seinem gepflegten Heim Holzmatz zwischen Hildisrieden und Sandplatten mit Sicht auf den Sempachersee und in die Alpenwelt, wo nun auch seine charmante Gattin Edith alle Hände voll zu tun hat, zeigt ein Zunftmeisterpaar, das mit grosser Freude und innerem Feuer die kommenden Wochen und Monate angehen wird.

■ Die Holzmatz-Käppeli gibts seit Urzeiten und der Zweig von Peters Vorfahren bewirtschaftet den Hof bereits in der dritten Generation. Einen Götschizunftmeister namens Käppeli gabs bisher nicht und auch keiner mit Vornamen Peter. Peter I. hat damit zwei Lücken geschlossen.

■ Es ist keine Überraschung, dass der

Name Peter Käppeli zuoberst auf der Liste der Kandidaten gestanden ist. Die Zunft sucht sich Persönlichkeiten, welche durch Rechtschaffenheit und Solidarität auffallen und sich engagieren für Hildisrieden und seine Bevölkerung. Peter Käppeli bildet Lehrlinge auf seinem Betrieb aus, leitet eine kantonale Maschinengenossenschaft und präsidierte bis vor kurzem die Musikgesellschaft Hildisrieden.

■ So war es nur eine Sache der Zeit, bis ein Delegierter des Zunftrates unter einem vorgeschobenen Grund auf der Holzmatz erschien. Als dann noch mehr Delegierte auftauchten, machte es bei Peter und Edith plötzlich Klick. Die Delegierten liessen nicht mehr locker, ein Entschluss musste in derselben Nacht gefällt werden. Zu sehr später Stunde dann die entscheidende, fast behahende Frage von Peter an seine Edith: «Wemmers mache?». Worauf Peter entschied, wissend um die liebevolle Unterstützung seiner Gattin: «Mer machids!». Und das Motto war auch bald gefunden. Es passt zu seiner Leidenschaft, die Schweinezucht, und zur Gemütlichkeit während der Fasnachtszeit. Daraus hat sich das Motto «Es sauglatti Zyth!» entwickelt.

■ Die schönste Freude ist bekanntlich die Vorfreude. Alles musste geheim bleiben bis zum Zunftbot am 2. Januar. Aber Kinder haben für so was eben einen sechsten Sinn. Markus (18), Ramona (15) und Stephanie (13) ahnten, dass hinter den Kulissen etwas abblief. Die Freude war riesengross, besonders bei der Jüngsten. «Für dieses Erlebnis verzichte sie gerne auf die geplanten Skiferien», sagt Stephanie.

■ Der Terminkalender des Zunftmei-



Das Zunftmeisterpaar Peter und Edith Käppeli-Roth blickt mit viel Spannung und Zuversicht auf die kommenden Fasnachtstage.

FOTO RUEDI DURRER

sterpaares ist gut gefüllt: Besuche der Betagten in den sieben umliegenden Pflegeheimen, Besuche bei den Wagenbauern, stets unterstützt von Zunftweibel Corneli Estermann, und immer mit Geschenken für alle ausgerüstet. Daneben läuft der landwirtschaftliche Betrieb ohne Unterbruch weiter. Holzmatz ist ein überdurchschnittlich grosser Betrieb mit 28 prächtigen Milchkühen der Braunviehrasse und hundert Mutterschweinen und mit Ackerbau. Es werden Qualitätsschweine gezüchtet, sogenannte CNP-Labelschweine für Coop Naturaplan und bis auf 25 Kilogramm gemästet. Mit so vielen Tieren im Stall geht sieben Tage die Woche die Post ab. Das ist alleine nicht zu

schaffen, trotz neuester Technik und Automateinrichtungen. So freut sich denn Peter Käppeli auf die künftige Mitarbeit seines Sohnes Markus, der mitten in der Ausbildung zum Landwirt steckt.

■ Auf Hobbies angesprochen winkt die Familie Käppeli ab. Zurzeit liegt nichts drin. Edith muss ihr Akkordeon im Schrank lassen und Peter sein Cornet und die Jasskarten ebenso. Eines wollen sie aber im Sommer nicht lassen: Gemeinsam in den Süden ans Meer in die Ferien fahren. Das ist ihnen zu gönnen.

■ Das Zunftmeisterpaar blickt mit viel

Spannung und Zuversicht auf die kommenden Fasnachtstage: «Wir freuen uns, wenn möglichst viele Besucher dem Umzug am Sonntag, 26. Februar und dem Dorfball, 24. Februar beiwohnen. Wenn das Wetter dem närrischen Treiben wohlgesinnt ist, wird es eine unvergesslich schöne Zeit geben.»

■ Die Hildisrieder beschreiten dieses Jahr am Umzugssonntag vom 26. Februar neue Wege. Erstmals wird das Dorfzentrum autofrei sein. Die Hauptstrasse wird vom Kreisel bis Sandplatten von 12 bis 20 Uhr für den Durchgangsverkehr gesperrt. Ein Shuttlebus vom Kreisel bis Traselingen sichert den Anschluss an die Rothenburger Buslinie. Das neue Konzept «City Gaudi» gibt Raum für neue Fasnachtserlebnisse. Eine Vielzahl von Beizli und Bars wie Häxchessu, Chäs-Chäller, Fueter-Trog, Trasibar usw. laden die Fasnächtler von nah und fern zum gemüthlichen Verweilen ein. Es wird genug Platz für alle haben und soll zum unvergesslichen Erlebnis werden. Bereits in einigen Tagen wird der stilecht nachgebaute Western Saloon auf dem Chrüz-Parkplatz ein begehrter Treffpunkt für Tag- und Nachtschwärmer sein.

RUEDI DURRER

Fasnacht Hildisrieden

Dienstag, 21. Februar: Jägerball im Chrüz; Schmutziger Donnerstag, 23. Februar: Dorf- und Seniorenfasnacht; Freitag, 24. Februar: Dorfball im Löwen; Sonntag, 26. Februar: Umzug in Hildisrieden; Dienstag, 28. Februar: Umzug in Hochdorf und Uslumpete.

RDH.